

informiert	PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet	Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert	thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

## WORLD TRADE CENTER

World Trade Center. USA 2006. Regie: Oliver Stone. Drehbuch: Andrea Berloff. Kamera: Seamus McGarvey. Schnitt: David Brenner, Julie Monroe. Musik: Craig Armstrong. Darsteller: Nicolas Cage (John McLoughlin), Maggie Gyllenhaal (Allison Jimeno), Maria Bello (Donna McLoughlin), Michael Peña (Will Jimeno), Jay Hernandez (Dominick Pezzulo), Steffen Dorff (Scott Strauss), Armando Riesco (Antonio Rodrigues). Prädikat: besonders wertvoll. FSK: ab 12 Jahren.

Angaben zur DVD: Laufzeit: ca. 124 Min. Bildformat: 1.78:1 Anamorphic Widescreen. Tonformat: Dolby Digital 5.1 (Film) bzw. Dolby Surround (Kommentar). Sprachen: Deutsch, Englisch, Türkisch. Untertitel: Deutsch, Englisch, Türkisch. Special Features: Audiokommentar von Regisseur Oliver Stone; Audio-kommentar von Will Jimeno und den ebenfalls an der Rettungsaktion Beteiligten: Scott Strauss, John Busching und Paddy McGee (New York Police Officer); Entfernte Szenen.

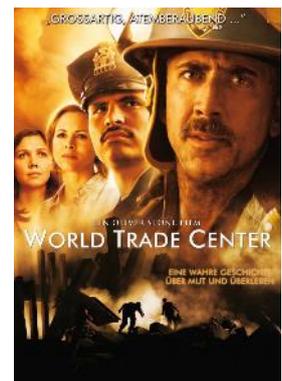
World Trade Center“ ist als DVD ab 15. Februar 2007 im Handel erhältlich (Anbieter: Paramount).

### IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek I (ab Klasse 9) und Sek II

Fächer: Englisch, Geschichte, Kunst,  
Politik/Sozialwissenschaften,  
Religion/Ethik/Philosophie

Themen: 11. September 2001, USA, Familie,  
Geschichte, Medien, Terrorismus



### Inhalt

Ein ungewöhnlich schöner Herbstmorgen in New York. Langsam erwachen die Menschen und mit ihnen die Stadt. Sie strömen downtown nach Manhattan zur Arbeit. Unter ihnen die beiden Polizisten John McLoughlin und Will Jimeno vom Port Authority Police Department (PAPD), der New Yorker Hafenz Polizei. Aus der Skyline ragen die beiden Türme des World Trade Center in den wolkenlosen Himmel. Alles spricht dafür, dass dieser 11. September des Jahres 2001 ein ganz normaler Tag werden wird. Doch kurze Zeit später steht eine Gruppe Freiwilliger der PAPD am Fuße des brennenden World Trade Center. Es herrscht völliges Chaos. Sergeant McLoughlin soll mit seinen Männern bei der Evakuierung des Südturmes helfen, in den ein Flugzeug gerast ist. Doch kaum haben sie den Gebäudekomplex betreten, stürzt der erste Tower in sich zusammen. Die Helfer werden unter den Trümmern begraben. Wie durch ein Wunder bleiben zwei Männer am Leben. Schwer verletzt und eingeklemmt warten McLoughlin und Jimeno in völliger Dunkelheit auf Hilfe. Draußen hoffen ihre Familien auf ein Lebenszeichen. Unsicherheit und Angst bringen ihre Ehefrauen schier zur Verzweiflung. Doch sie geben die Hoffnung nicht auf.

## Themen

Mit „World Trade Center“ (im Folgenden „WTC“ abgekürzt) drehte Oliver Stone nach Paul Greengrass' „Flug 93“ (USA/GB/F 2006) den zweiten amerikanischen Spielfilm, der sich direkt den Terroranschlägen des 11. September 2001 widmet. Der Film wurde sehr unterschiedlich aufgenommen. Die einen sahen ihre hohen Erwartungen an den für seine brisanten, kritisch politischen Filme („John F. Kennedy – Tatort Dallas“; „Nixon – Der Untergang eines Präsidenten“) bekannten US-Regisseur Oliver Stone enttäuscht. Andere, vor allem konservative Kreise in den USA, lobten „WTC“ als größten Pro-Amerika-, Pro-Familien-, Pro-Männlichkeits-, Pro-Flagge-Film.

**Filme zum 11. September 2001** (Auswahl):

**11. September** (9/11). USA 2002. Regie: James Hanlon, Rob Kluge, Gedeon Naudet, Jules Naudet. TV-Dokumentation (auf DVD bei Paramount erschienen). **11'09''01**. Frankreich 2002. Regie: Samira Makhmalbaf, Claude Lelouch, Youssef Chahine, Danis Tanovic, Idrissa Ouedraogo, Ken Loach, Alejandro González Inárritu, Amos Gitai, Mira Nair, Sean Penn, Shohei Imamura. Kurzfilm-Kompilation. – **Power and Terror**: Noam Chomsky – Gespräche nach 9/11. Japan 2002. Regie: John Junkerman. Dokumentarfilm. – **Fahrenheit 9/11**. USA/Kanada 2004. Regie: Michael Moore. Dokumentarfilm. – **Flug 93**. USA 2006. Regie: Paul Greengrass. Spielfilm.

Die unterschiedliche Bewertung macht den Film für die Analyse interessant. Welche Wirkung erzielt der Film bei einem jungen deutschen Publikum? Bietet er Antworten auf die Fragen, die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den 11. September 2001 und seine Folgen haben? Und welches Bild von den USA vermittelt der Film?

Stone selbst bezeichnet seinen Film als völlig unpolitisch. Unter unpolitisch versteht er den Rückzug ins Private. Der Angriff auf das World Trade Center wird im Film aus Sicht zweier Polizisten und ihrer Familien erzählt. Es geht nicht um das Verstehen von Zusammenhängen, Hintergründen oder den Folgen des 11. September 2001, sondern um das unmittelbare Erleben und Erleiden der Katastrophe. Diese filmische Annäherung führt zu einem interessanten Widerspruch. Während in der öffentlichen Wahrnehmung der 11. September als Tag gilt, nach dem nichts mehr so ist, wie es vorher war, zeichnet der Film „WTC“ ein genau entgegengesetztes Bild. Für die beiden Helden und ihre Familien bedeutet die Katastrophe zwar einen im wahrsten Sinne des Wortes erschütternden Einschnitt in die Routine des Alltags, doch am Ende bleibt alles beim Alten. Für John und seine Frau Allison führt die Katastrophe sogar zur Läuterung ihrer Beziehung. Der drohende Verlust zwingt die Partner zur Bestandsaufnahme: Was ist von der Highschoolliebe nach 25 Jahren Ehe und drei Kindern geblieben?

„WTC“ inszeniert die Katastrophe als Katharsis. Am Ende winkt das Happy End als Belohnung für die Rückbesinnung auf die familiären Werte. „Du hast mich gerettet“ sind die Worte, mit denen John seine Frau im Krankenhaus begrüßt. Das ist der Stoff, aus dem (Hollywood-)Dramen sind. Rein dramaturgisch betrachtet bildet der Angriff auf die Türme des World Trade Center nur den Hintergrund für ein klassisches Filmdrama aus dem Arbeitermilieu.

Warum wählt Oliver Stone aus allen Möglichkeiten ausgerechnet diese vermeintlich unpolitische aus? Verschiedene Antworten sind möglich. Der Regisseur selbst beruft sich auf die Authentizität. Die wunderbare Rettung der beiden Polizisten ist verbürgt, die Handlung des Films der Wirklichkeit geschuldet. Es ist eine Geschichte, wie man sie nicht besser für das Kino hätte erfinden können. Grund genug, sie in Hollywood zu verarbeiten, wie der Erfolg von „WTC“ bestätigt. Was ist aufregender, als die Katastrophe im Film (noch einmal) aus nächster Nähe zu erleben, aber mit der Sicherheit, sie am Ende quasi „unbeschadet“ zu überstehen.

Hieraus ergibt sich eine weitere Antwort: Die Geschichte ermöglicht es nicht nur, individuell das Trauma des 11. September noch einmal im Film zu erfahren, sie ist auch geeignet, das Trauma kollektiv zu überwinden. In „WTC“ geht es nicht um das World Trade Center, heißt es in der Pressenotiz zur DVD-Veröffentlichung, sondern darum, die Rettung als Überlebenswunder nicht nur zweier Individuen, sondern der amerikanischen Nation zu verstehen. Spätestens hier wird deutlich, dass das Unpolitische in diesem Falle sehr wohl politisch ist. Der Film zeigt das Überleben nämlich gerade nicht als Wunder, sondern als Folge der Rückbesinnung auf bestimmte Tugenden, wie Liebe und Treue, Mut und Opferbereitschaft. Die private Läuterung wird vor dem Hintergrund des 11. September zur Katharsis einer ganzen Nation. Um auch diese, bislang als unfassbar geltende Katastrophe zu überstehen, braucht es nicht mehr, als die unerschütterliche Liebe zu Frau und Kind. Der Film inszeniert die Familie als Keimzelle der Nation.

#### Fragen und Anregungen für den Unterricht

„WTC“ lässt keine Fragen offen. Der Film zeigt ein geschlossenes Kontinuum der US-amerikanischen Gesellschaft, deren Überleben auch im 21. Jahrhundert durch die altbewährten Tugenden gesichert wird. Für eine Diskussion ist es – über die werkimmanente Analyse des Films hinaus – sinnvoll, möglichst vielfältige Bezüge zur Erfahrungswelt der Schüler/innen herzustellen. Dazu bietet sich das Spannungsverhältnis zwischen individuellem Erleben und öffentlicher Wahrnehmung bzw. medialer Darstellung an. Stellen Sie sich und Ihren Schüler/innen zur Vorbereitung auf den Film folgende Fragen:

- ? Was wissen Sie über den 11. September 2001? Recherchieren Sie die Ereignisse.
- ? Hat sich etwas für Sie nach diesem Tag verändert? Wenn ja, was? Welche Bedeutung hat der 11. September 2001 für Sie persönlich?
- ? Wie haben Sie die Ereignisse des 11. September erlebt?
- ? Was hat sich für Sie persönlich verändert?

Lassen Sie Ihre Schüler/innen kurze Vorträge, Präsentationen, Texte, Montagen, Ton- oder Bildcollagen etc. zum 11. September 2001 herstellen, in denen sie ihre persönliche Sicht der Ereignisse zum Ausdruck bringen sollen.

Diskutieren Sie anhand der Beiträge die unterschiedliche Wahrnehmung und die verschiedenen Möglichkeiten der Annäherung und Auseinandersetzung an das bzw. mit dem Thema.

Diskutieren Sie nach der Sichtung des Films, die Wirkung, die „WTC“ auf Ihre Schüler/innen hat. Wie erinnern die Schüler/innen die damaligen Ereignisse, wie wurden sie damals wahrgenommen und wie unterscheiden sich diese Empfindungen von denen heute, nach dem Anschauen des Films?

Fragen Sie nach anderen Spiel- oder Dokumentarfilmen zum Thema. Sammeln und untersuchen Sie gemeinsam mit Ihren Schüler/innen das Spektrum unterschiedlicher filmischer Herangehensweisen.

Eine gute Vergleichsmöglichkeit bietet der kurz vor „WTC“ erschienene Spielfilm „Flug 93“ von Paul Greengrass. Der Film rekonstruiert die Ereignisse an Bord des ebenfalls entführten United Airlines Fluges 93, der als einziger sein Ziel, das Weiße Haus in Washington, nicht erreichte. Trotz des gleichen Authentizitätsanspruchs und der ähnlichen Erzählstruktur – parallele Handlungsstränge, die ständig zwischen Innen- (im Flugzeug) und Außenperspektive (Flugaufsichtsbehörde, Kommandozentrale der militärischen Luftverteidigung) wechseln – stellt der Film ganz andere Ansprüche an sein Publikum.

Zur Zeit wird eine Änderung des Grundgesetzes diskutiert, die den Abschuss von Zivilflugzeugen legitimieren soll, wenn sie von Terroristen mit der Absicht entführt werden, sie als Waffen einzusetzen. Laut einer Umfrage des Magazins DER SPIEGEL vom 2./3. Januar 2007 halten 28 Prozent der Bundesbürger eine solche Gesetzesänderung für vertretbar und 65 Prozent für unvertretbar. Führen Sie in der Klasse (Schule, Eltern) ebenfalls eine Abstimmung durch. Diskutieren Sie anhand des Ergebnisses die Frage, welche gesellschaftlichen und politischen Veränderungen nach dem 11. September 2001 in Deutschland sinnvoll und vertretbar sind.

Lassen Sie die Schüler/innen Informationen zu den Veränderungen, die direkt oder indirekt auf den 11. September zurückzuführen sind, sammeln, zum Beispiel über die so genannten Anti-Terror-Gesetze, neue Visumsbestimmungen oder die Sky-Marshals etc. Erstellen Sie in der Klasse einen Zeitstrahl, der die Entwicklungen veranschaulicht.

Der Film „WTC“ wird in der Kritik vielfach mit dem Begriff „Katharsis“ in Verbindung gebracht. Was bedeutet der Begriff und inwiefern stellt der Film für den US-amerikanischen Zuschauer eine solche Läuterung dar? Trifft dies auch für das deutsche Publikum zu?

Der deutsche Komponist Karlheinz Stockhausen sah in den Ereignissen des 11. September 2001 das größte Kunstwerk, das es überhaupt gebe für den ganzen Kosmos. Was halten Sie von dieser Äußerung?

#### Praktische Hinweise

Da ein großer Teil des Films in nahezu völliger Dunkelheit spielt, ist es für die Betrachtung äußerst wichtig, den Film in einem gut abgedunkelten Raum zu projizieren. Muss die Vorführung des Films aus organisatorischen Gründen unterbrochen werden, eignet sich eine Dreiteilung des Films, entsprechend seiner „drei Akte“. 1. Akt: Bis zum Einsturz des ersten Turmes (ca. 24 Min.); 2. Akt: Von der Verschüttung bis zur Entdeckung (ca. 60 Min.); 3. Akt: Rettung (ca. 40 Min.). Diskutieren Sie nach jedem Akt Inhalt, Spannungsaufbau, Wirkung und welche Erwartungshaltung aufgebaut wird.

#### Lehrplanbezüge

*Beispielhaft* möchten wir Sie auf einige Bezüge in den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule) in NRW hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren und thematisch verwandten Lehrpläneinheiten für andere Fächer, Schularten und Bundesländer ab Klasse 9 einsetzbar:

Geschichte	„Der christlich-europäische Westen und der Islam – Kampf der Kulturen?“ (12/1). Leitprobleme: Menschenbild und Weltauffassung (I), Das Eigene und das Fremde (VII), Konflikte, Kriege und Friedensordnungen (IX).
Politik	Lerninhalt: Strukturen und Konflikte in internationalen Beziehungen (Jg. 11).
Englisch	Ziel: Media literacy („create awareness of and familiarity with feature film“; „create confidence in the use of varieties from the personal, educational, occupational and public domain depending on differing purposes“, e. g. feature film). Bereich: Umgang mit audiovisuellen Medien und neuen Technologien (hier: Spielfilme und Spielfilmsequenzen):  „Ihr Einsatz kann erfolgen unter inhaltlichen und filmspezifischen Perspektiven, z. B. - Analyse, Deutung und Bewertung der inhaltlichen Elemente (...) - Nutzung von Filmen und Filmsequenzen für die Erschließung gesellschaftlicher Wirklichkeit oder ihrer Sichtweisen und als Einblick in Geschichte und Mentalitäten in einer Bezugskultur - Analyse unter filmspezifischen Perspektiven etwa hinsichtlich des filmischen Entstehungsprozesses, der Elemente filmischer Bildsprache (wie Kameratechnik, Kamerabewegungen, Schnitttechnik und ihrer Wirkung auf Zuschauer), der Integration von Bild, Dialog und Musik und der Drehbuchanalyse“ (S. 37).
Kunst	Handlungsfelder: Rezeption von bildnerischen Gestaltungen; Reflexion über das Medium Bildsprache. Lernaspekt: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen (IV). Thema: Bildnerische Gestaltungen als Ausdruck gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen, als Kritik, als Gegenentwurf.
Philosophie	Rahmenthemen und Teilbereiche: Probleme des menschlichen Handelns (12/1). Probleme von Politik, Recht, Staat und Gesellschaft (12/II). Probleme des Geschichtsverständnisses, hier z. B. Geschichtsdeutungen als Ideologien (12/II). Probleme von Kunst und Ästhetik, hier z. B. Verstehbarkeit und Interpretation von Kunst (13/I und II).
Ev. Religionslehre	Halbjahresthemen (Beispiele): Lebenssituation und Lebensgestaltung – Auf der Suche nach der eigenen Identität (11/I). Sind wir Menschen noch zu retten? – Die Frage nach dem Sinn des Lebens vor dem Hintergrund ökologischer, sozialer und sozialetischer Herausforderungen (13/II).
Kath. Religionslehre	Halbjahresthema (Beispiel): Wie kann Gott das zulassen? – Leiden und Sterben von Menschen unter der Perspektive von Theodizee und Anthropodizee

## Filmisches Erzählen

Der Film „WTC“ legt größten Wert auf die Authentizität seiner Geschichte. Alles, was wir im Film sehen, ist durch Augenzeugenberichte belegt und tatsächlich passiert. Dennoch ist der Film kein Dokumentarfilm, im Gegenteil. Wo der Dokumentarfilm versucht, sich der Wirklichkeit filmisch anzunähern, um dem Zuschauer etwas über sie zu vermitteln, benutzt „WTC“ die Wirklichkeit, um uns eine Geschichte zu erzählen. Das Dokumentarische steht hier vollständig im Dienst des Fiktionalen. Das historische Ereignis erhält ein menschliches Gesicht, die Katastrophe wird nicht nur nachvollziehbar, sie wird zum Erlebnis. Das ist die Kunst, die das Kino perfekt beherrscht.

Der Audiokommentar der DVD bietet interessante Einblicke in diesen Prozess. Vom Regisseur Oliver Stone erfährt der Zuschauer/Hörer, wie die realen Ereignisse in eine perfekte filmische Form gegossen werden, um im Kino bzw. im Film zu funktionieren. Wesentliche Elemente sind Aufbau und Struktur des Films. „WTC“ ist in drei Akte gegliedert. Im ersten Akt lernen wir die männlichen Protagonisten kennen und folgen ihnen bis zum Einsturz des World Trade Center (ca. 24 Min.). Der zweite wie auch der dritte Akt erzählt in mehreren parallel montierten Handlungssträngen von den Verschütteten, ihren Familien und dem Ex-Marine Scott Strauss, der sich von Gott berufen fühlt, in den Trümmern des World Trade Center nach Überlebenden zu suchen. Der zweite Akt endet mit der Entdeckung der Verschütteten durch Strauss (ca. 60 Min.). Der dritte Akt beschreibt ihre heldenhafte Rettung bis zur Wiedervereinigung mit ihren Familien (ca. 40 Min.).

Während der Parallelmontage wechselt die Perspektive nach einem genauen Plan bzw. Rhythmus zwischen der „Innenperspektive“ der Verschütteten und der „Außenperspektive“ der Angehörigen hin und her. Obwohl wir als Zuschauer den Ausgang der Geschichte kennen, folgt die Parallelmontage dem üblichen Spannungsaufbau einer „Wettlauf gegen die Zeit“-Situation. So werden die Szenen unter den Trümmern immer kürzer, der Rhythmus des Wechsels immer schneller.

Die Gegensätzlichkeit der Innen- und Außenperspektive wird formal durch die Inszenierung des Lichts unterstrichen. Der nahezu völligen Dunkelheit unter den Trümmern des World Trade Center steht das gleißende Tageslicht außerhalb gegenüber. Dieser harte Kontrast wird des Öfteren durch besondere Szenenübergänge kaschiert (Matchcut), zum Beispiel, wenn die „entfesselte“ Kamera von den Verschütteten durch die Trümmer hindurch nach draußen „fliegt“ und den Blick auf Ground Zero freigibt oder der strahlende Jesus in der Todesvision von Will Jimeno in ein strahlend weißes Bettlaken überblendet.

Die Inszenierung des Lichts ist zugleich ein wunderbares Beispiel für das Verhältnis von Realität und filmischer Wirklichkeit. Während in den Szenen draußen das Licht entsprechend des Tagesverlaufs abnimmt (realistisch), kommt stets mehr Licht in die Szenerie unter den Trümmern (unrealistisch). Ein inszenatorischer Trick, der bewusst die emotionale Betroffenheit des Zuschauers lenken soll und zugleich auf die symbolische Ebene verweist. Licht, Wärme und Hoffnung werden als Gegensatz zu Dunkelheit, Kälte und Hoffnungslosigkeit inszeniert.

Insgesamt verwendet der Film seine formalen Gestaltungsmittel subtil, aber höchst effektiv. Um den dokumentarischen Anspruch der Bilder nicht zu strapazieren, wird der Soundtrack sparsam verwendet. Nur, wo es unbedingt nötig ist, werden die Gefühle des Zuschauers durch den Einsatz illustrierender Musik stimuliert. Zugleich wird der Wechsel

zwischen absoluter Stille und extremen Lärm – ähnlich der Lichtinszenierung – genutzt, um den Kontrast zwischen Innen- und Außenperspektive filmisch zu unterstreichen.

Die Inszenierung der Katastrophe gehört zu den größten Herausforderungen eines Films über den 11. September 2001. Nachdem die Live-Bilder vom Flugzeug, das in den zweiten Turm rast, von Menschen, die hunderte Stockwerke in die Tiefe springen, und vom Einsturz der beiden Türme um die Welt gegangen waren, hieß es schnell, die Realität habe Hollywood eingeholt. Wir erinnern uns an die eigene Ungläubigkeit gegenüber einer für uns alle unfassbaren Realität. Seither wurden die Bilder tausendfach wiederholt und haben längst ihren festen Platz im kollektiven Gedächtnis erlangt. So wie einst die beiden Türme des World Trade Center als Ikone von New York funktionierten, so gehören heute die Bilder von Ground Zero zur fotografischen Ikonographie der Stadt. Der Film „WTC“ macht sich dies zu Nutze. Sparsam werden wir mit den Bildern der Katastrophe konfrontiert. Auf die sonst im Katastrophenfilm übliche reißerische Zelebrierung der Zerstörung wird verzichtet. Sie ist auch nicht notwendig. Einige wenige Einstellungen vom brennenden Südturm genügen, um die bereits gut gefütterte Bildermaschine im eigenen Kopf zu aktivieren. Der vorbeihuschende Schatten eines Großraumflugzeugs auf einer Fassade gehört deshalb zu den überraschendsten Bildern des Films, weil wir dieses so noch nie gesehen haben. Alles andere ist uns merkwürdig vertraut.

Oliver Stone hat fiktionale und dokumentarische Aufnahmen strikt voneinander getrennt. Im Film sind die Live-Aufnahmen vom 11. September lediglich auf den Fernsehbildschirmen zu sehen. Allerdings gleichen die im Computer entstandenen Bilder des brennenden Südturmes, der hinabstürzenden Menschen oder von Ground Zero den „echten“ Bildern so exakt, dass für den Zuschauer diese Trennung nicht wahrnehmbar ist. Damit hat Hollywood Jahre nach der Katastrophe die Wirklichkeit wieder eingeholt.

#### Fragen und Anregungen für den Unterricht

- ? Lassen Sie Ihre Schüler/innen Bilder von der Zerstörung des World Trade Center im Internet, aus Zeitschriften etc. sammeln. Vergleichen Sie diese mit den Bildern, die im Film zu sehen sind. Wodurch unterscheiden sie sich?
- ? Analysieren Sie Aufbau und Handlungsstruktur des Films. Suchen Sie nach Ähnlichkeiten mit klassischen oder modernen fiktionalen Dramen oder Tragödien. Lassen sich Gemeinsamkeiten feststellen? Welche Rückschlüsse lassen sich aus dem Vergleich für die Wirkung des Films ziehen?
- ? Was fällt Ihnen an der Lichtführung des Films auf? Wie ist das Licht „drinnen“, wie „draußen“, wie verändert es sich?
- ? Was fällt Ihnen an der Musik, an der Tonebene auf?
- ? Immer wieder wird die Authentizität der Figuren und der Handlung betont. Warum ist „WTC“ dennoch kein Dokumentarfilm? Welchen Vorteil bietet der Spielfilm gegenüber dem Dokumentarfilm in Hinsicht auf die Auseinandersetzung mit den Ereignissen des 11. September 2001?
- ? In der Presse ist immer wieder zu lesen, der Film sei eher ein klassisches Bergwerksdrama (verschüttete Arbeiter hoffen auf Rettung) als ein Film über den 11. September 2001. Welcher Ansicht sind Sie? Welchen Unterschied würde es Ihrer Ansicht nach machen, wenn die Geschichte von der Rettung der beiden Polizisten frei erfunden wäre?
- ? Wenn Sie einen Film über die Ereignisse des 11. September machen wollten, welche Perspektive würden Sie einnehmen (Opfer, Täter, Regierung, Unbeteiligter etc.)? Welche Form (dokumentarisch, fiktional) würden Sie wählen? Welches Ziel hätte der Film? Begründen Sie ihre Wahl und schreiben Sie ein kurzes Exposee (sinnvoll in Gruppenarbeit umzusetzen).

## Literaturhinweise

SEEBLEN, Georg (2006a). Bildersprache der Gewalt. Die „Irakisierung“ des Films. *Das Parlament*, Nr. 36 (04.09.2006). (Online unter: [www.das-parlament.de/2006/36/Thema/032.html](http://www.das-parlament.de/2006/36/Thema/032.html))

SEEBLEN, Georg (2006b). Menschen unter Trümmern. Oliver Stones „World Trade Center“ und andere Filme über den 11. September. *epd Film*, H. 10/2006 (29.09.2006).

## Web-Tipps

[www.wtcmovie.com](http://www.wtcmovie.com) (Offizielle US-Film-Website, benötigt Flash Player)

[www.worldtradecenter-film.de](http://www.worldtradecenter-film.de) (Deutsche Film-Website, benötigt Flash-Player)

[www.filmz.de/film\\_2006/world\\_trade\\_center/](http://www.filmz.de/film_2006/world_trade_center/) (Ausführliche Linksammlung zu Kritiken)

[www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/thema/terror-usa.htm](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/thema/terror-usa.htm) (Materialsammlung „11. September 2001. Terroranschläge und die Folgen“ auf dem NRW-Bildungsserver, u. a. mit zahlreichen Verweisen auf Artikelsammlungen verschiedener Zeitungen)

[www.learn-line.nrw.de/angebote/wtc/](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/wtc/) (NRW-Bildungsserver: Der nach dem 11.9.2001 neu eingerichtete learn:line-Bereich stellt eine Auswahl von Internet-Angeboten zusammen und bietet Hinweise auf weitere Learnline-Angebote zum Themenkomplex. Das Angebot wurde inzwischen abgeschlossen und wird nicht mehr aktualisiert.)